



# Erfurt verbindet

## Wechselwirkungen zwischen Stadt und Region



---

Landeshauptstadt Erfurt  
Stadtverwaltung



Dezernat  
Stadtentwicklung und Umwelt

**Beigeordneter:**

Herr Uwe Spangenberg

**Stadtentwicklungsamt**

**Amtsleiter**

Herr Ulrich Reichardt

**Bearbeiter:**

Winfried Bertram †

Dr. Albert Riese

**Technische Bearbeiter:**

Susanne Wahler

Thematische Kartographie

Telefon 0361/ 655 2330

Fax 0361/ 655 2309

Stadtentwicklung@erfurt.de

März 2007

# INHALT

	Seite
<b>1 VON DER STADT ZUR REGION</b>	<b>5</b>
1.1 Zunehmende Bedeutung der Region	5
1.2 Ausgangsbedingungen der regionalen Entwicklung im Raum Erfurt	5
1.3 Synergien nutzen	5
<b>2 FAKTOREN DER REGIONALEN ENTWICKLUNG IM RAUM ERFURT</b>	<b>6</b>
2.1 Überregionale Einordnung und Erreichbarkeit	6
2.2 Regionale Einbindung	9
2.3 Raumstruktur	11
2.4 Einwohnerentwicklung und Suburbanisierung	12
2.5 Wirtschafts- und Arbeitsmarktregion	12
<b>3 STANDORTPOTENTIALE UND WECHSELWIRKUNGEN IN DER REGION</b>	<b>16</b>
3.1 Bildung und Wissenschaft	16
3.2 Gesundheitswesen	19
3.3 Kultur	20
3.4 Freizeit und Tourismus	21
3.5 Sport	21
<b>4 BESTEHENDE KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN</b>	<b>23</b>
4.1 Kommunale Arbeitsgemeinschaft Erfurt - Weimar - Jena	23
4.2 Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Erfurter Seen“	23
4.3 Verbundtarif Mittelthüringen	23
4.4 Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz	24
4.5 Restabfallbehandlung	24
4.6 Versorgung	24
4.7 Abwasserentsorgung	25
4.8 Sparkasse Mittelthüringen	25
<b>5 ERFURT BRAUCHT DIE REGION - DIE REGION BRAUCHT ERFURT</b>	<b>26</b>
5.1 Die Bedeutung Erfurts für die Region	26
5.2 Metropolisierung	27
5.3 Ausblick	29

---

---

# 1 VON DER STADT ZUR REGION

## 1.1 Zunehmende Bedeutung der Regionen

Die gegenseitigen Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen den Städten und Gemeinden der deutschen Stadtregionen werden immer enger und vielfältiger. Bei Standortentscheidungen von Unternehmen und Investoren, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern am Wohnungsmarkt treten deshalb auch die kommunalen Gebietsgrenzen immer mehr in ihrer Bedeutung zurück, während die Region als Ganzes zunehmend in den Mittelpunkt rückt. Parallel dazu entwickelt sich der Wettbewerb zwischen den Städten und Gemeinden unter dem Einfluss der europäischen Integration und der Globalisierung zunehmend zu einem Wettbewerb der Regionen. In ihrer Leipziger Resolution für die Stadt der Zukunft vom Mai 2001 hat die Hauptversammlung des Deutschen Städtetags deshalb auch klar hervorgehoben, dass "wesentliche Aufgaben der Daseinsvorsorge und der Zukunftsgestaltung von den Städten und Gemeinden einer Region nur noch gemeinsam erfüllt werden können".<sup>1</sup>

## 1.2 Ausgangsbedingungen der regionalen Entwicklung im Raum Erfurt

Die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Erfurt baut auf den Potenzialen als Landeshauptstadt und Oberzentrum auf. Ein besonders bedeutungsvoller Standortfaktor ist die zentrale Lage sowohl innerhalb Deutschlands als auch innerhalb des Landes Thüringen. Zur grundlegenden Beurteilung der Entwicklungschancen des Großraums Erfurt sind folgende Aspekte von Bedeutung:

- Erfurt ist mit rund 200.000 Einwohnern die größte Stadt im Raum zwischen Kassel-Halle/Leipzig und Nürnberg-Fürth-Erlangen.
- Erfurt ist Teil der Ost-West gerichteten "Thüringer Städtekette" Eisenach-Gotha-Erfurt-Weimar-Jena-Gera sowie einer Nord-Süd-Achse Sömmerda-Erfurt-Arnstadt-Ilmenau-Suhl-Meiningen.
- In einem Radius von rund 20 km ist Erfurt von einem Kranz von Mittelzentren (Gotha, Arnstadt, Weimar, Sömmerda) und mehreren Grundzentren umgeben
- Bereits das unmittelbare Umland ist überwiegend ländlich geprägt und weist nur in Ansätzen Suburbanisierungstendenzen auf. Mit rund 460.000 Einwohnern ist der engere Raum Erfurt (20 km Radius einschließlich der Städte Arnstadt, Gotha, Sömmerda und Weimar) im deutschen Vergleich eine kleine Stadtregion.
- Die Fortführung der schwierigen wirtschaftlichen Anpassungsprozesse der vergangenen Jahre, die mit der EU-Osterweiterung erfolgenden Veränderungen der Förderbedingungen sowie der demographische Wandel sind wesentliche Rahmenbedingungen der weiteren Entwicklung.

## 1.3 Synergien nutzen

Zwischen den einzelnen Städten und Gemeinden im engeren Einzugsbereich der Stadt Erfurt und zum Teil deutlich darüber hinaus bestehen zahlreiche Wechselbeziehungen. Jeder Ort besitzt spezifische Besonderheiten, deren Zusammenwirken in Verbindung mit attraktiven Landschafts- und Erholungsräumen wie Thüringer Wald, Ilm- und Saaletal sowie dem Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal die eigentliche Stärke des jeweiligen Standortes markieren kann.

<sup>1</sup> Mitteilungen des Dt. Städtetags, Folge 5, 172/2002; Zukunftsinitiative Stadtregion: Ziel- und Strategiepapier zur interkommunalen Kooperation, Köln/Berlin 2002

## 2 FAKTOREN DER REGIONALEN ENTWICKLUNG IM RAUM ERFURT

### 2.1 Überregionale Einordnung und Erreichbarkeit

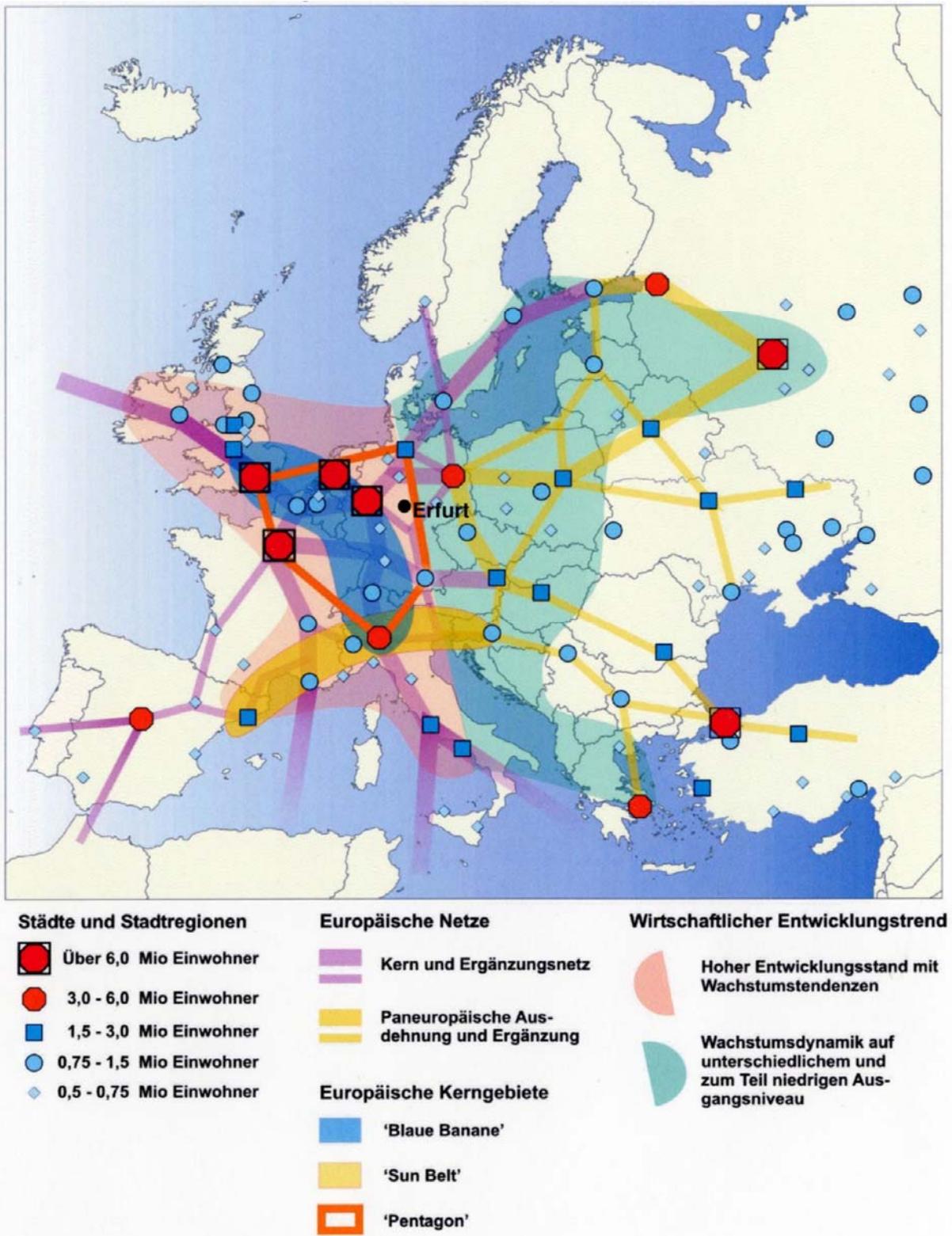


Abb. 1 - Räumliche Vielfalt und Dynamik in Europa<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Heinritz, G./Wiegand, C.-C./Wiktorin, D. (Hrsg.): Der München-Atlas. Die Metropole im Spiegel faszinierender Karten, S. 11. Autoren: M. Sinz (Entwurf) und V. Schmidt-Seiwert (Kartographie). Modifiziert: Name und Lage Erfurts eingefügt

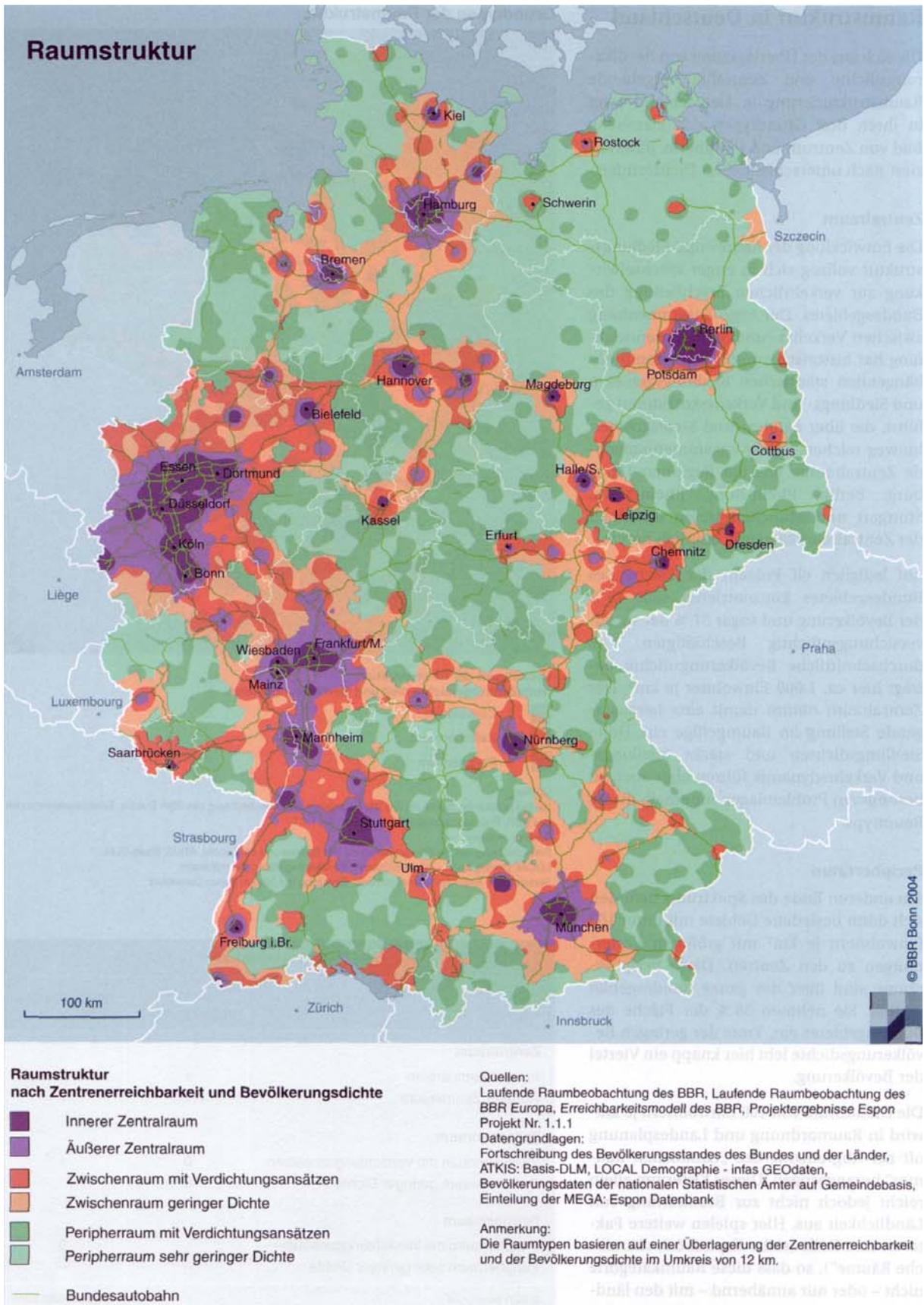


Abb. 2 - Raumstruktur<sup>3</sup>

<sup>3</sup> Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.): Raumordnungsbericht 2005, S. 20

Prägendes Merkmal des Raumes Erfurt ist seine zentrale Lage in Deutschland (siehe Titelbild). Diese Lagegunst konnte bisher jedoch nur eine begrenzte Kraft entfalten. Zum einen ist Erfurt von einem weitestgehend landwirtschaftlich geprägten Raum umgeben, zum anderen fehlte eine der geographischen Lagegunst entsprechende Einbindung in das nationale und transnationale Verkehrssystem.



Abb. 3 - Leitschema des Transeuropäischen Verkehrsnetzes, Horizont 2020 - Straße<sup>4</sup>

In Ost-West-Richtung bestehen traditionell bedeutsame Verkehrsverbindungen. Die Autobahn A 4 Frankfurt-Erfurt-Dresden markiert im Wesentlichen den Verlauf der mittelalterlichen Handelsstraße "via regia". Der Ausbau der A 4 hat zu einer deutlichen Erhöhung der Leistungsfähigkeit dieser

<sup>4</sup> [http://ec.europa.eu/ten/transport/maps/doc/schema/road/2004\\_guidelines\\_roads\\_germany\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/ten/transport/maps/doc/schema/road/2004_guidelines_roads_germany_en.pdf), Januar 2007

Trasse geführt, durch den Lückenschluss zwischen Eisenach und Kassel wird sich die Erreichbarkeit des Wirtschaftsraumes Nord-West-Deutschland/ Niederlande verbessern.

Mit der parallel zur A 4 verlaufenden Bahnlinie ist eine weitere überregional wichtige Ost-West-Verbindung vorhanden. Diese ist Teil der Verbindungen Frankfurt-Dresden sowie Dortmund-Kassel-Erfurt-Gera-Chemnitz (Mitte-Deutschland-Bahn). Während zwischen Frankfurt (Main) und Dresden mit einer ICE-T-Verbindung eine angemessene Verbindung besteht, ist der leistungsfähige Ausbau der Mitte-Deutschland- Bahn noch nicht gesichert.

Die bisherige starke Ost-West-Orientierung der Verkehrsströme barg die Gefahr, dass der Raum Erfurt zu einem Transitraum wird. Die Herausbildung einer überregionalen Knotenpunktfunktion ist daher von grundlegender Bedeutung für die Entwicklung der Region. Die Weichen hierfür sind gestellt:

In Nord-Süd-Richtung ist mit der Autobahn A71/73 zwischen Franken und Mittelthüringen die Verkehrsverbindung wesentlich verbessert worden. Durch die Anbindung der A 71 an die Südharzautobahn wird die überregionale Mittelpunktfunktion deutlich gestärkt werden. Die Bedeutung der A71 liegt dabei insbesondere in der deutlich schnelleren Erreichbarkeit Südwestdeutschlands (Großraum Würzburg-Stuttgart-Ulm-Bodenseeregion).

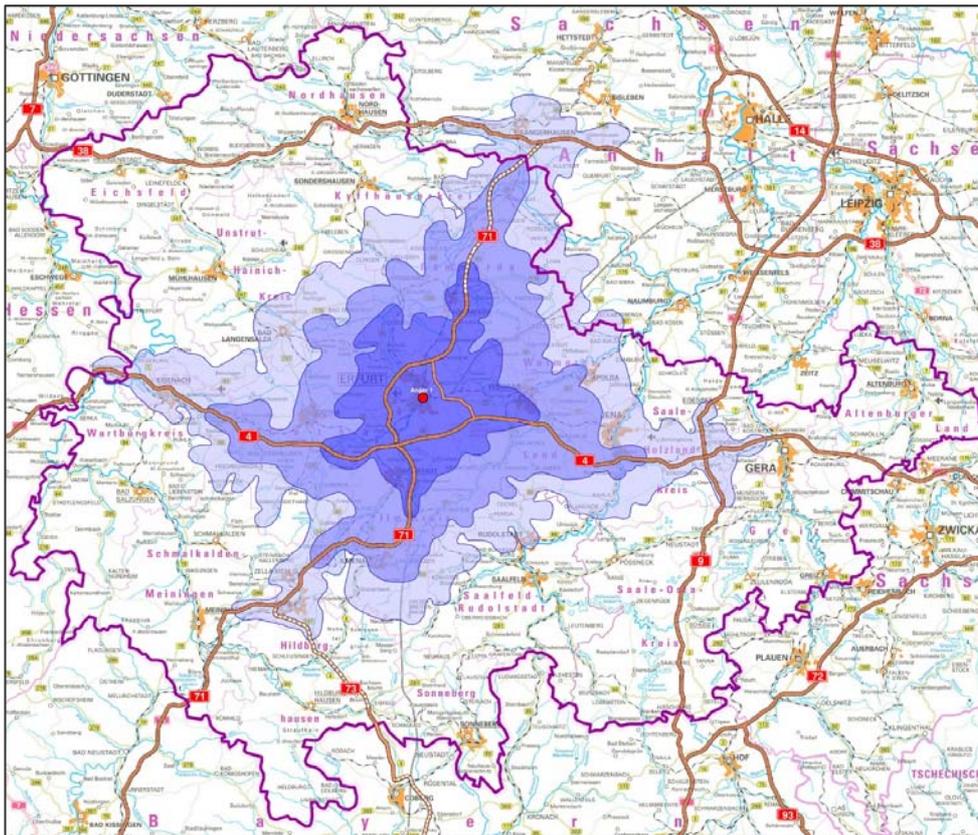
Auch der Weiterbau der ICE-Trasse München-Nürnberg-Erfurt-Halle/Leipzig-Berlin stärkt die Herausbildung einer überregionalen Knotenpunktfunktion.

Ein weiterer Baustein ist der Flughafen Erfurt, der als einziger internationaler Verkehrsflughafen des Landes Thüringen eine Anbindung an das internationale Luftverkehrsnetz gewährleistet. Der überwiegende Teil des Passagieraufkommens entfällt auf Charterflüge. In diesem Segment konnte sich Erfurt gut am Markt positionieren und zählt auch eine große Zahl von Fluggästen aus den angrenzenden Bundesländern.

## **2.2 Regionale Einbindung**

Die Knotenpunktfunktion Erfurts gilt auch für die regionalen Verkehrswege. Der Ausbau der überregional bedeutsamen Verkehrswege führte zusammen mit lokalen Projekten zu Veränderungen innerhalb der Region. Insbesondere ergaben sich entscheidende Fahrzeitgewinne in der Nord-Süd-Relation, die eine starke Entwicklung des Raumes Sömmerda-Erfurt-Ilmenau erwarten lassen. Diese Hauptverkehrswege werden durch die Bundesstraßen 4 und 7 ergänzt.

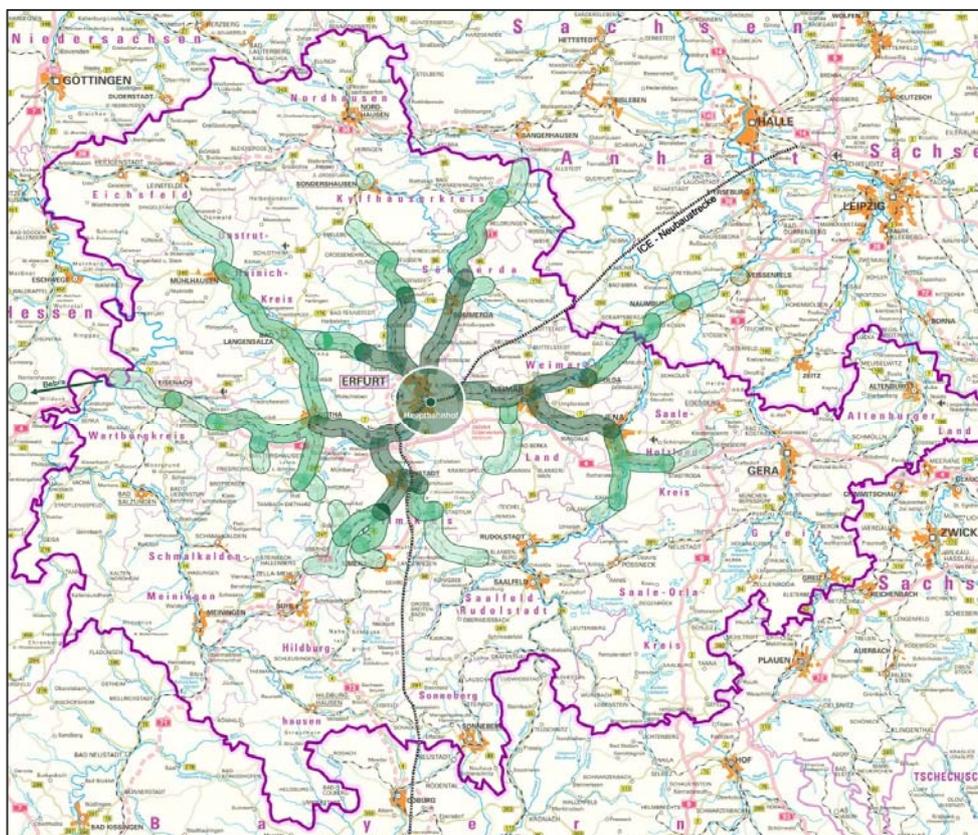
Entscheidend für die enge funktionale Verflechtung im Raum Erfurt-Weimar-Jena sind die bereits heute guten Nahverkehrsverbindungen. Der Verbundtarif Mittelthüringen, der in allen Nahverkehrsmitteln der Städte Erfurt, Weimar, Jena sowie des verbindenden Kreises Weimarer Land gilt und die Semestertickets der Hochschulen, die darüber hinaus für Bahnfahrten nach Ilmenau, Gotha, Bad Langensalza und Sömmerda gelten, fördern das Zusammenwachsen der Städte und Gemeinden zu einer Region.



LEGENDE

- Einzugsbereich 60 Minuten (995.771 EW)
- Einzugsbereich 45 Minuten (594.363 EW)
- Einzugsbereich 30 Minuten (268.522 EW)  
(erreichte Einwohnerpotentiale in Thüringen laut Prognose 2020)
- Landesgrenze Thüringen
- Autobahnen
- Standort Parkhaus Anger 1

Abb. 4 - Einzugsbereiche 2002 - Straße - ab Parkhaus Anger 1<sup>5</sup>



LEGENDE

- Einzugsbereich 60 Minuten
- Einzugsbereich 45 Minuten
- Einzugsbereich 30 Minuten
- Standort Hauptbahnhof Erfurt
- Landesgrenze Thüringen

Abb. 5 - Einzugsbereiche 2002 - Schiene - ab Hauptbahnhof<sup>5</sup>

<sup>5</sup> Gather, M.: Berechnung Zentralörtlicher Einzugsbereiche und Empfehlungen für ein System Zentraler Orte in Thüringen, Erfurt, 2002  
Kartenbearbeitung: Stadtentwicklungsamt Erfurt

## 2.3 Raumstruktur

Der Freistaat Thüringen verfügt über eine kleinteilige Raumstruktur. In der Einwohnerdichte liegt er bei den Flächenländern mit 144 Einwohnern je km<sup>2</sup> (Stand 31.12.2005) zwar vor Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg und Sachsen-Anhalt - ist jedoch deutlich entfernt vom gesamtdeutschen Durchschnitt mit einer Bevölkerungsdichte von 231 Einwohnern je km<sup>2</sup>. Thüringen hat eine polyzentrische Siedlungsstruktur, deren Städtesystem durch nur eine Großstadt und ein relativ dichtes Netz von Mittel- und Kleinstädten geprägt ist. Umgeben sind diese Städte von einem weitgehend agrarisch strukturierten Raum mit ländlicher Siedlungs- und kleinteiliger Gemeindestruktur. 60 % der hier liegenden Gemeinden haben weniger als 500 Einwohner. Nur in den engeren Umlandzonen der größten Städte ist die ländliche Siedlungsweise mehr oder weniger stark überformt.

Erfurt bildet zusammen mit den Nachbarstädten Weimar, Sömmerda, Gotha und Arnstadt sowie deren Umland die Kernzone des verdichteten Raums in Thüringen. Dieser durch engste Verflechtungsbeziehungen gekennzeichnete Raum weist eine im landesweiten Vergleich überdurchschnittliche wirtschaftliche Leistungskraft und Prosperität auf. Die Konzentrationstendenzen im Raum Erfurt markieren die herausragende Zentralität des Oberzentrums im Land Thüringen. In Teilbereichen konkurriert Erfurt dabei mit Zentren jenseits der Landesgrenzen (Kassel, Göttingen, Halle/Leipzig).

*"Im europäischen Vergleich haben vor allem Ballungsräume von mindestens 5 Mio. Einwohnern sowie Agglomerationsräume mit großen leistungsfähigen Oberzentren (>300.000 EW) und einer hohen Verdichtung im Umland besonders günstige Entwicklungsperspektiven als Wirtschaftsstandort. Solche Räume hat Thüringen weder vorzuweisen noch sind sie wegen der rückläufigen Bevölkerungsentwicklungen zu erreichen."*<sup>6</sup>

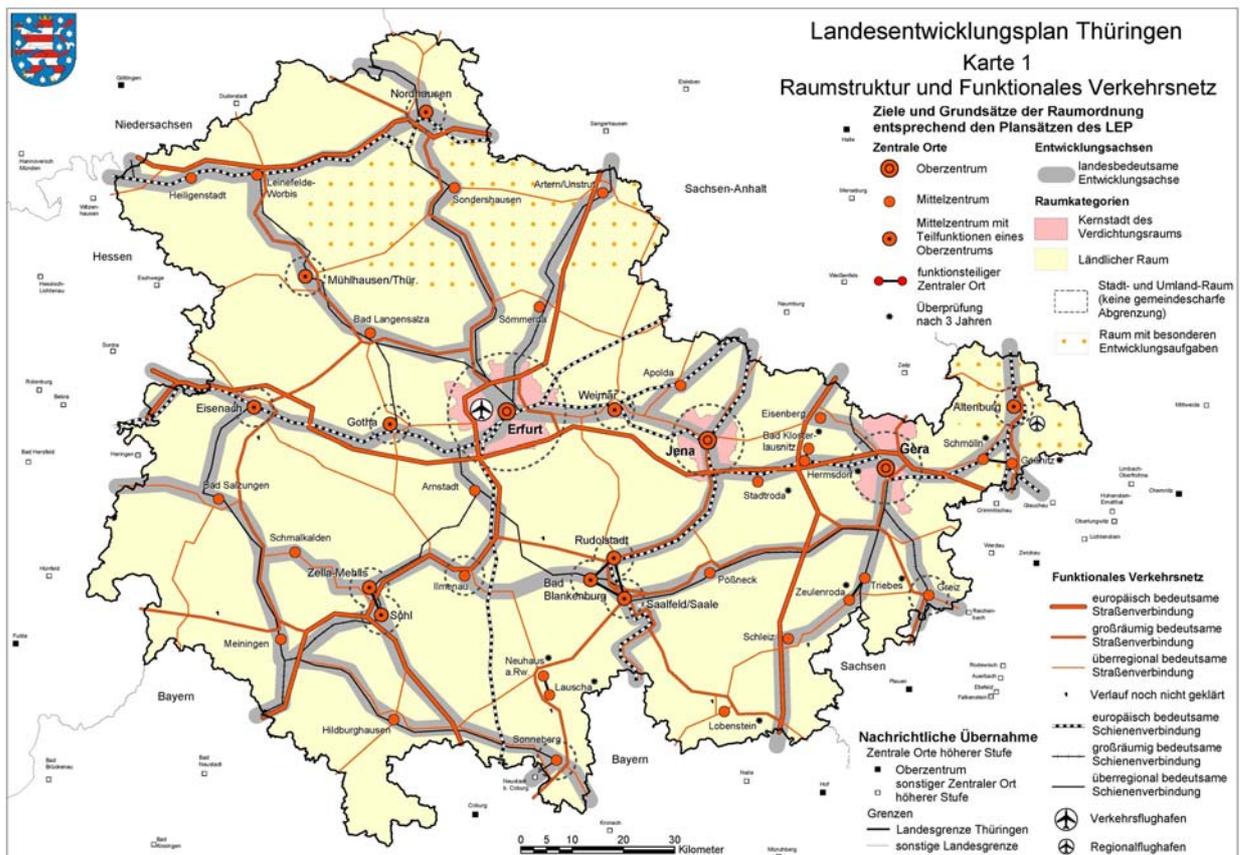


Abb. 6 - Raumstruktur und Funktionales Verkehrsnetz Thüringen<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Institut für Wirtschafts- und Regionalentwicklung (Hg.): Raumstrukturelle Entwicklung in Thüringen (REIT-Studie) - Kurzfassung, S. 2, Leipzig 2002

<sup>7</sup> Freistaat Thüringen, Ministerium für Bau und Verkehr (Hg.): Landesentwicklungsplan 2004, Karte 1

---

## 2.4 Einwohnerentwicklung und Suburbanisierung

Die Stadtregion Erfurt als engerer Verflechtungsbereich der Landeshauptstadt umfasst das in weiten Teilen ländlich geprägte Umland und den Kranz der Mittelstädte Gotha, Arnstadt, Weimar und Sömmerda. In diesem Gesamtraum ist zwischen 1990 und 2004 ein Rückgang um rund 26.000 Einwohnern auf 453.000 Einwohner zu verzeichnen gewesen. Dabei sind jedoch sehr große teileräumliche Unterschiede zu beobachten, da die siedlungsstrukturelle Entwicklung durch den Bau von Eigenheimen und eine verstärkte Ansiedlung von Gewerbe im Umland beeinflusst gewesen ist.

Dieser so genannte Suburbanisierungsprozess verlief im Raum Erfurt relativ moderat, so dass die ländliche Prägung des Umlandes überwiegend erhalten geblieben ist. Die im Raum Erfurt sichtbaren Ansätze einer Suburbanisierung finden sich im Wesentlichen im Stadtgebiet selbst.

Außerhalb der Stadtgrenzen konnten nur wenige Orte - meist in Kombination mit der Entwicklung von großen Gewerbeflächen - ein Wachstum auf eine Größe erreichen, die zumindest mittelfristig den Erhalt einer tragfähigen Infrastruktur erlaubt (z. B. Elxleben und Neudietendorf). Zahlreiche Orte dagegen haben nur wenige hundert Einwohner und sind auf Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen in den Nachbargemeinden und insbesondere in der Stadt Erfurt angewiesen. Dieses Problem wird sich vor dem Hintergrund fortschreitender Einwohnerverluste in Zukunft weiter verschärfen.

Der Prozess der Stadt-Umland-Wanderung hat sich inzwischen deutlich abgeschwächt bzw. in Teilen auch umgekehrt.

Absehbar ist, dass der weitere Prozess des Bevölkerungsrückgangs regional differenziert verlaufen wird, da die verbleibenden Menschen sich für Wohnstandorte mit den größten Vorteilen entscheiden werden.<sup>8</sup> Da nur in den Zentren dauerhaft eine umfassende infrastrukturelle Ausstattung bereitgestellt werden kann, wird das Umland vermutlich schneller als die Stadt Erfurt an Einwohnern verlieren. Deshalb ist das gute Angebot an attraktiven Wohnmöglichkeiten im Inneren der Stadt ein wesentlicher Standortvorteil Erfurts, der darüber hinaus von Bedeutung für die gesamte Region ist.

## 2.5 Wirtschafts- und Arbeitsmarktregion

Die wichtige Rolle Erfurts in der gewerblich-industriell geprägten Wirtschaftsregion liegt in der Bedeutung als urbanes Kommunikations- und Dienstleistungszentrum (Sitz von Behörden, Ausbildungsstätten, Medien, Kreditinstituten, Versorgungsunternehmen, Kanzleien, IT-Firmen, Werbeagenturen, Dienstleistungsfirmen etc., Messestandort, Hotels, Tagungen, Kongresse etc.).

Ein wachsendes Gewicht erhält Erfurt als Medienstandort mit den Aushängeschildern Landesfunkhaus Thüringen des Mitteldeutschen Rundfunks und insbesondere dem Kinderkanal von ARD und ZDF sowie mit dem Medienapplikations- und -gründerzentrum (MAGZ). Das MAGZ soll kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) der Medienbranche Räumlichkeiten und medientechnologische Infrastruktur bereitstellen. Ausgehend von den Thüringer Gegebenheiten in der Medien-Branche und unter Berücksichtigung der perspektivischen Bedarfe sieht das Konzept eine inhaltliche Fokussierung des MAGZ auf Medien mit der Zielgruppe „Kinder“ vor. Viele Produktionen werden noch von auswärtigen Firmen bestritten. Eine stärkere Bindung von Medienunternehmen an Stadt und Region wird angestrebt.

Die Bedeutung als Einkaufstadt resultiert aus einem großen Einzugsbereich, der durch die schrittweise bessere Erreichbarkeit (zu Lasten kleinerer Städte des Landes) und zunehmende Orientierung in Richtung "Erlebniseinkauf" noch vergrößert wird. „In den letzten 6 Jahren vergrößerte sich

---

<sup>8</sup> Thießen, F. / Patt, P.W. / Goßmann, M.: „Geisterstädte und Boomtowns - Konsequenzen der Demographie“. In: Immobilienbrief, März 2003

das Marktgebiet der Thüringer Metropole um ca. ein Drittel auf knapp 900.000 EW.“<sup>9</sup> Die eigentlichen Konkurrenzstandorte liegen mit Kassel, Göttingen und Halle-Leipzig jenseits der Landesgrenzen.

Erfurt ist der Verkehrs-, Dienstleistungs-, Verwaltungs- und Kommunikationsknoten des Landes und als solcher Mittelpunkt einer eng verflochtenen Wirtschafts- und Arbeitsmarktregion. Von den Arbeitsplätzen in der Stadt Erfurt profitierten rund 44.100 Einpendler, demgegenüber standen etwa 15.700 Auspendler (bezogen auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigte im Jahr 2005). Das Haupteinzugsgebiet der Stadt reicht von Arnstadt bis Sömmerda und von Gotha bis Weimar, eine große Zahl von Einpendlern kommt zudem aus den Mittel- und Unterzentren des Landes.

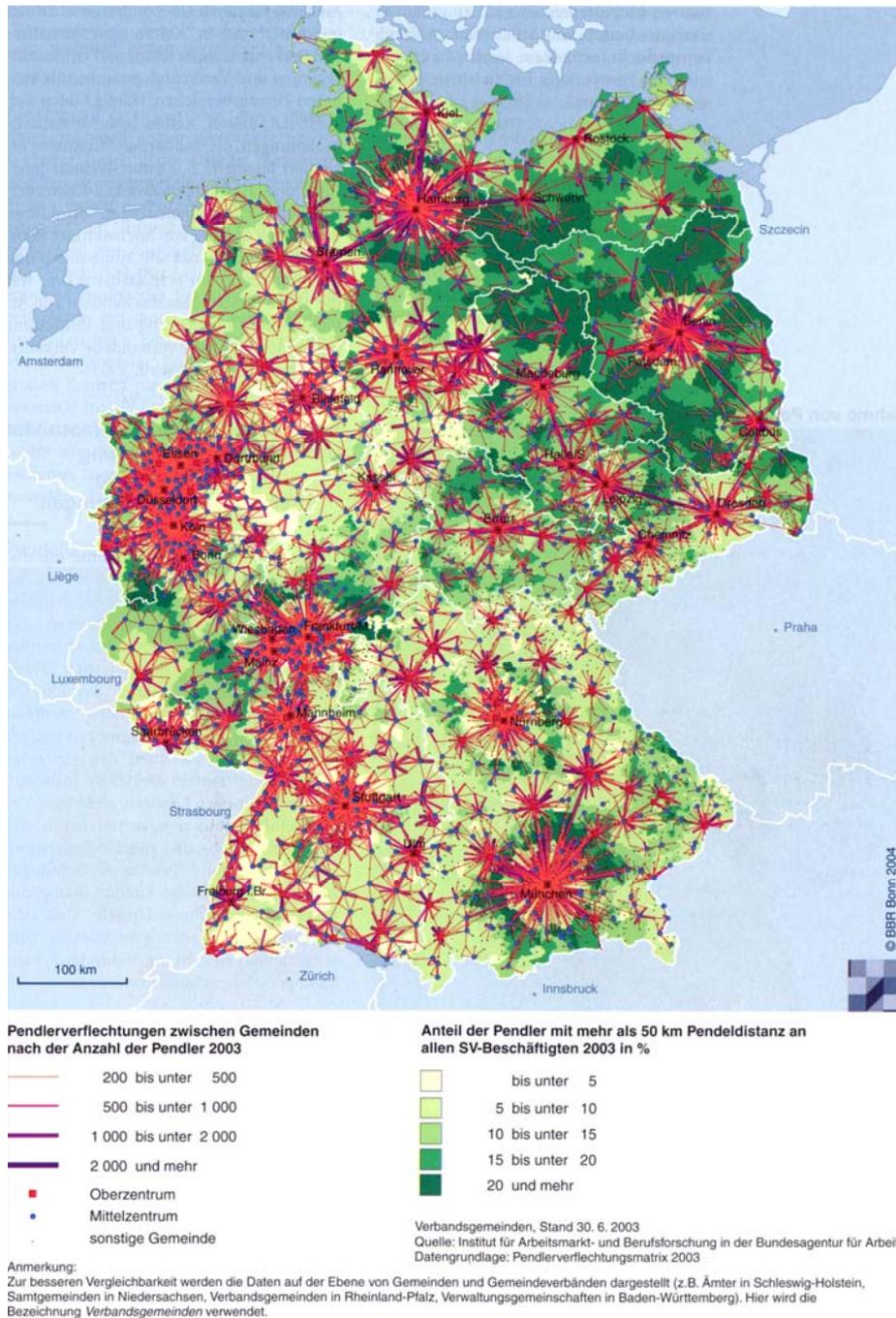


Abb. 7 - Pendlerverflechtungen in Deutschland<sup>10</sup>

<sup>9</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Wirtschaftsförderung (Hg.): Einzelhandel 2006, S. 3

<sup>10</sup> Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hg.): Raumordnungsbericht 2005, S. 81

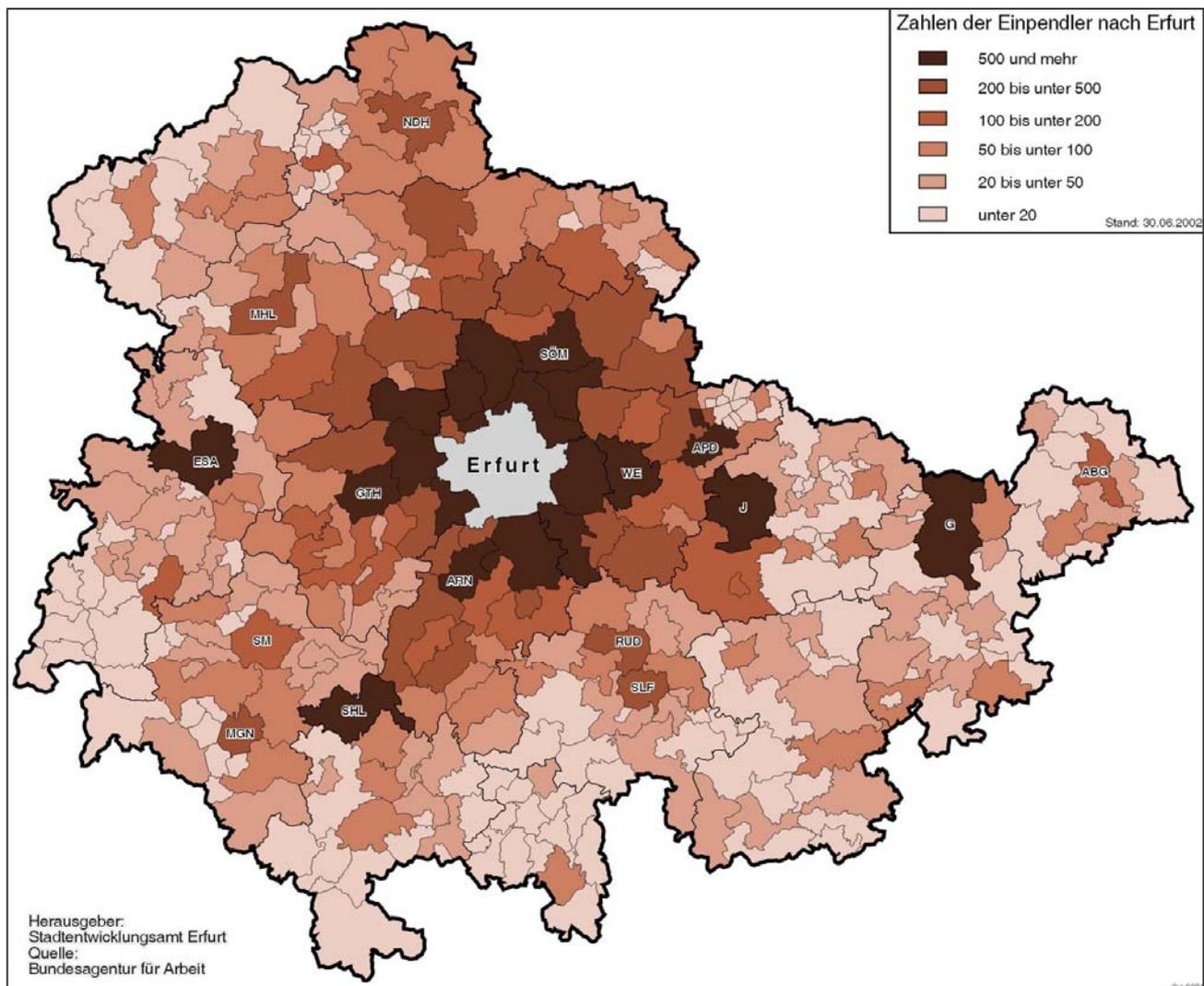


Abb. 8 - Berufseinpendler aus Thüringen<sup>11</sup>

Intensive Pendlerverflechtungen bestehen zwischen den Städten und Wirtschaftsräumen entlang der Hauptverkehrsachsen A4, A71, B4 und B7. Hier konzentrieren sich auch die größten Unternehmen des Landes. So ist zwischen Erfurt und Weimar ausgehend von der Ausweisung großer Gewerbeflächen im Raum Erfurt-Linderbach (Güterverkehrszentrum) und Nohra/Ulla zu Beginn der 1990er Jahre ein zusammenhängender Wirtschaftsraum entstanden. In der weiteren Region besitzen die Technologie- und Wissenschaftsstadt Jena sowie der Raum Eisenach und Gotha eine herausragende Bedeutung als Wirtschaftsstandort. Durch den Bau der Autobahn A 71 verstärken sich die funktionellen Verflechtungen auf der Nord-Süd-Achse. Während der Raum Sömmerda-Kölleda u. a. mit Siemens Fujitsu, der Funkwerk AG und dem Motorenwerk MDC Power einer der wichtigsten Produktionsstandorte in Thüringen ist, entwickelt sich im Umfeld der TU Ilmenau eine mittelständig geprägte Struktur von Technologiefirmen.

Im Technologiedreieck Erfurt-Jena-Ilmenau haben sich rund fünfzehn Solarfirmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern angesiedelt und vor allem Erfurt und Arnstadt zum „SolarValley“, Deutschlands entwickelt. Keine weitere deutsche Region verfügt über eine solche Dichte an Solarunternehmen.

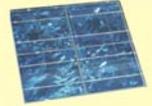
Vor den südlichen Toren der Landeshauptstadt wächst ausgehend vom traditionsreichen Industriestandort Arnstadt-Rudisleben und den Gewerbegebieten Arnstadt-Nord, Thörey und Ichtershausen ein zusammenhängender Standortraum mit einer vielfältigen Branchenstruktur. Durch die Entscheidung zum Bau eines Kompetenzzentrums zur Wartung und Instandhaltung von Airbus-

<sup>11</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2002; Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Triebwerken hat dieser Standort am Kreuzungspunkt der Autobahnen A 4 und A 71 (Erfurter Kreuz) eine deutliche Stärkung erfahren. Aus den raumordnerischen Gesichtspunkten der optimalen Verkehrsanbindung, der unmittelbaren Nachbarschaft zum Oberzentrum Erfurt und der vorhandenen Gewerbeansiedlung wurde in diesem Raum die Standortsicherung einer Industriegroßfläche „Erfurter Kreuz“ mit einem Flächenpotential von über 200 ha vorgenommen<sup>12</sup>.

Die Entwicklung der Gewerbebestände im Umland ist eng mit der Zukunftsperspektive des Wirtschaftsstandortes Erfurt verbunden. Zum einen profitieren die in der Landeshauptstadt ansässigen Dienstleister, Bildungseinrichtungen, Gastgewerbe und Einzelhandel von Ansiedlungen im Umland. Zum anderen stabilisiert die Ansiedlung von strukturwirksamen Unternehmen die Entwicklung des produzierenden Sektors in Erfurt, etwa durch neue Absatzmöglichkeiten für Zulieferbetriebe.

#### Ausgewählte Solarunternehmen:



- Antec Solar Energy AG, Arnstadt
- ASI Industries GmbH, Arnstadt
- ASS Automotive Solar Systems GmbH, Erfurt
- ErSol Solar Energy AG, Erfurt
- FEG Fertigungs- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Sömmerda
- GSS Gebäude-Solar-systeme GmbH, Löbichau
- PV Crystalox Solar AG, Erfurt
- Schott Solar GmbH, Jena
- Sunways Production GmbH, Arnstadt
- ThüSolar GmbH, Rudolstadt

Quelle: <http://www.leg-thueringen.de>

Die zukünftige Entwicklung der Region wird wesentlich durch zwei Faktoren beeinflusst:

1. Investitionsentscheidungen werden im europäischen Wettbewerb nicht zwischen Erfurt und einer Nachbargemeinde getroffen. Vielmehr wird die gesamte Region als ein Standort wahrgenommen.
2. Auch das durch die demographische Entwicklung spätestens ab 2008 anstehende Problem des Fachkräftemangels durch einen starken Rückgang der Schulabgänger betrifft die ganze Region. Hier zeigt sich bereits heute das Problem, dass neue Unternehmen auf Fachkräfte angewiesen sind, die weniger aus dem Feld der Arbeitslosen als vielmehr aus anderen Firmen und somit auch anderen Regionen kommen müssen.

Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, sind regionale Entwicklungsstrategien zur Etablierung attraktiver Wirtschafts-, Arbeits- und Wohnangebote in der Region zu erarbeiten und umzusetzen. Nur so kann es gelingen, die vorhandenen Potentiale der Region wahrnehmbar zu gestalten. Diese Erkenntnis ist ein wesentliches Motiv der im Juni 2004 gegründeten Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Erfurt-Weimar-Jena, die „ImPulsRegion“.

<sup>12</sup> Freistaat Thüringen, Ministerium für Bau und Verkehr (Hg.): „Landesentwicklungsplan 2004“, S. 38, Erfurt, 2004

## 3 STANDORTPOTENTIALE UND WECHSELWIRKUNGEN IN DER REGION

### 3.1 Bildung und Wissenschaft

Die *Universitätsstädte Erfurt, Jena und Ilmenau* bilden heute das Technologiedreieck Thüringens.

"Eine besondere Kompetenz der Region stellt die außerordentlich breit gefächerte Wissenschaftslandschaft dar. So befinden sich in der flächenmäßig eher kleinen Region drei Universitäten: die Friedrich-Schiller-Universität Jena als einzige Volluniversität Thüringens, die Technische Universität Ilmenau und die wieder gegründete Universität Erfurt sowie zwei Fachhochschulen und eine Vielzahl namhafter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen. Deren Zusammenarbeit mit Unternehmen der Region, wie der Carl Zeiss Jena GmbH, der JENOPTIK AG, der SCHOTT JENAer Glas GmbH, der Jenapharm GmbH & Co. KG, der X-FAB Semiconductor Foundries AG sowie einer Vielzahl neu- und ausgegründeter innovativer Unternehmen stehen für die positive wirtschaftliche Entwicklung.

Die zur Stärkung der Innovationskraft notwendige Infrastruktur wurde mit der Errichtung von fünf auch auf die besonderen Kompetenzen der Region zugeschnittenen Technologie- und Gründerzentren, der Errichtung von Anwendungszentren der Mikrosystemtechnik und der Eröffnung neuer Lehrstühle und Fachbereiche an den Hochschulen geschaffen. Die Region ist Träger von vier Netzwerken und darüber hinaus an Projekten weiterer Netzwerke, z. B. im Bereich der Nanotechnologie, maßgeblich beteiligt".<sup>13</sup> Die vier Netzwerke sind:

- Bildverarbeitung Thüringen
- BioInstrumente Jena
- Ophthalmoinnovation Thüringen
- OptoNet e. V. - Thüringer Kompetenznetzwerk Optische Technologien

An den Hochschulen der Region studierten im Wintersemester 2005/2006 rund 44.000 Studenten. In einem rein zahlenmäßigen Vergleich können die Thüringer Hochschulen nicht mit den großen Hochschulstandorten in Deutschland konkurrieren. Erfurt kann jedoch aufgrund seiner zentralen Lage von der Konzentration der Hochschul- und Forschungseinrichtungen in der unmittelbaren Umgebung profitieren. Nahezu alle an deutschen Hochschulen bekannten Fächer/Studiengänge werden in hoher Qualität angeboten. Semestertickets, die die Benutzung der Bahnlinien in die Nachbarstädte einschließen, unterstützen die Wechselwirkung zwischen den Hochschulstandorten. Die Einbindung der Hochschulen in eine regionale Entwicklungsstrategie ist eine der zentralen Aufgaben zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Mittelthüringen.

Tabelle 1 - Studentenzahlen und Profil der Hochschulen im Raum Erfurt-Weimar-Jena-Ilmenau<sup>14</sup>

Hochschule	Schwerpunkte	Studentenzahl im WS 2005/06
Universität Erfurt	Geisteswissenschaften, Erziehungswissenschaften, Staatswissenschaften, Theologie	3.953
Fachhochschule Erfurt	Architektur/Bauwesen, Gebäudetechnik und Informatik, Konservierung/ Restaurierung, Gartenbau, Landschaftsarchitektur, Verkehr- und Transportwesen, Wirtschaftswissenschaft, Sozialwesen	4.276
Technische Universität Ilmenau	Elektro- und Informationstechnik, Informatik und Automatisierung, Mathematik und Naturwissenschaften, Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften	6.895

<sup>13</sup> <http://www.kompetenznetze.de/vdi/generator/navi/de/Innovationsregionen/jena-erfurt-ilmenau.html>

<sup>14</sup> Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Hochschule	Schwerpunkte	Studenten- zahl im WS 2005/06
Bauhaus-Universität Weimar	Architektur, Bauingenieurwesen, Gestaltung, Medien	3.600
Hochschule für Musik Weimar	Musik	784
Friedrich-Schiller-Universität Jena	Theologie, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften, Philosophie, Sozial- und Verhaltenswissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik & Astronomie, Chemie & Geowissenschaften, Biologie & Pharmazie, Medizin	20.003
Fachhochschule Jena	Betriebswirtschaft, Elektrotechnik/ Informationstechnik, Grundlagenwissenschaften, Maschinenbau, Medizintechnik und Biotechnologie, SciTec, Sozialwesen, Wirtschaftsingenieurwesen	4.728
<b>gesamt</b>		<b>44.239</b>

### Universität Erfurt

Die Schwerpunkte der Universität Erfurt liegen im Bereich der Geistes-, Staats- und Erziehungswissenschaften.

- Geisteswissenschaftliche Qualifikationen werden zunehmend auch in der Wirtschaft nachgefragt. Darüber hinaus ergeben sich aus einer internationalen Ausrichtung der Erfurter Universität auch unter Beibehaltung der geisteswissenschaftlichen Schwerpunktsetzung wirtschaftliche Impulse für Stadt und Region:
- Die internationale Ausrichtung mit Tagungen und Austauschbeziehungen bringt ausländische Gäste in die Region, macht sie zu einem Ort der Begegnung und steigert den internationalen Bekanntheitsgrad.

Die *Philosophische Fakultät* erprobt neue Wege zur kulturwissenschaftlichen Orientierung der Geistes- und Sozialwissenschaften. Angebotene Studienrichtungen sind Geschichtswissenschaft, Kommunikationswissenschaft, Religionswissenschaft, Literaturwissenschaft, Sprachwissenschaft und Philosophie.

In der *Staatswissenschaftlichen Fakultät* werden die Studienrichtungen Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaft, Soziologie und Politikwissenschaft, die beiden letzten zusammengefasst als Sozialwissenschaft, angeboten.

Die *Erziehungswissenschaftliche Fakultät* bietet die Studienrichtung Erziehungswissenschaft sowie die Studienrichtung Lehr/Lern- und Trainingspsychologie an. Darüber hinaus werden in der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät die Studiengänge für künftige Lehrer an Grundschulen, Regelschulen und Berufsbildenden Schulen durchgeführt.

Die *Katholisch-Theologische Fakultät* ist die einzige Ausbildungsstätte für katholische Theologie in den neuen Bundesländern.

Eine Besonderheit der Universität Erfurt stellt das *Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien*. Das Kolleg ist eine fakultätsähnliche zentrale Einrichtung für Forschung und Lehre und zeichnet sich durch eine besondere Organisationsform aus, die in der Verbindung von Center for Advanced Study, Forschungsinstitut und Graduiertenkolleg besteht.

---

## Fachhochschule Erfurt

Die Fachhochschule (FH) ist die zweite bedeutende Bildungseinrichtung der Stadt. Während die anderen Thüringer Fachhochschulen überwiegend auf technische Fächer spezialisiert sind, findet sich in Erfurt ein breites interdisziplinäres Angebot.

Mit Studienschwerpunkten, Weiterbildungsangeboten und dem Ausbau der Medien- und Informatikanteile in allen Fachbereichen soll die Fachhochschule den veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes nach Arbeitskräften in Zukunftstechnologien gerecht werden. In einer großen Bandbreite bestehen Verbindungen zwischen den einzelnen Fachbereichen und der regionalen Wirtschaft. Diese Verbindungen ergeben sich aus den spezifischen regionalen Kompetenzfeldern der Fachhochschule:

- *Forschungs- und Kompetenzzentrum für Gartenbau und Landwirtschaft* mit überregionaler Bedeutung (Institut für Gemüse- und Zierpflanzenbau Großbeeren/Erfurt e.V., Kühnhausen; Lehr- und Versuchsanstalt Gartenbau; Fachhochschule Erfurt, FB Gartenbau, FB Landschaftsarchitektur; Dt. Gartenbaumuseum).
- *Wirtschafts- und Wissenschaftsschwerpunkt Logistik* mit Ausbildungsgang (Fachbereich Verkehr- und Transportwesen der FH), bedeutende Logistik-Unternehmen in Stadt und Region (das weltweit größte Logistikzentrum IKEA im Güterverkehrszentrum, das Logistikzentrum FIEGE in Apfelstädt, etc.), jährliche "Erfurter Logistiktage" der Messe Erfurt.
- *Kompetenzzentrum Verkehrsplanung/ÖPNV*: Hochschulen/Forschung (FB Verkehr- und Transportwesen, FB Bauingenieurwesen); überregional tätige Planungsbüros; Sitz wichtiger Bereiche der DB AG wie DB Projekt Verkehrsbau (Projektplanung ICE etc.) und innovativer ÖPNV-Anbieter EVAG und Erfurter Industriebahn/Südthüringenbahn (EIB/STB).
- Die *Versorgungstechnik* umfasst die traditionellen Fachgebiete Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik. Neue Schwerpunkte werden mit den Vertiefungsrichtungen Erneuerbare Energien sowie Veranstaltungstechnik gesetzt. Es bestehen zahlreiche regionale und überregionale Forschungs- und Wirtschaftskontakte. Schwerpunkte sind u. a. dezentrale Energieversorgung, regenerative Energien und solaroptimiertes Bauen. Angestrebt wird ein Vollstudiengang Erneuerbare Energien. Von Bedeutung für die lokale Wirtschaft ist zudem der - noch sehr kleine - angegliederte Studiengang "angewandte Informatik".
- Der *Fachbereich Konservierung und Restaurierung* und verschiedene Unternehmen der Branche sind für das an Baudenkmalen reiche Land Thüringen von besonderer Bedeutung. Alle zwei Jahre finden in den Messehallen die "Erfurter Fachtage für Restaurierung und Konservierung (rescon)" statt.

### Fachbereiche bzw. Studiengänge

- Architektur
- Bauingenieurwesen
- Gebäudetechnik und Informatik
  - BSc / MSc Angewandte Informatik
  - Gebäude- und Energietechnik (ehemals Versorgungstechnik)
- Konservierung und Restaurierung
- Landschaftsarchitektur und Gartenbau
- Sozialwesen
- Verkehrs- und Transportwesen
- Wirtschaftswissenschaft

Darüber hinaus bestehen Verbindungen zwischen den Fachbereichen Wirtschaftswissenschaften und Architektur zur regionalen Wirtschaft.

**Partnerhochschulen in der Region** sind die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Bauhaus-Universität Weimar, die Fachhochschule Jena und die Technische Universität Ilmenau.

## Friedrich-Schiller-Universität Jena

Die Friedrich-Schiller-Universität Jena (FSU) ist als klassische Volluniversität mit zehn Fakultäten und dem umfangreichsten Studienangebot die größte Hochschule Thüringen. Die Studierenden können zwischen 120 Studienfächern wählen. Bestandteil der Universität ist das Klinikum, zu dem auch Arbeitsgruppen in Erfurt und Suhl gehören.

### **Bauhaus-Universität Weimar**

Die Bauhaus-Universität Weimar ist in die Fakultäten Architektur, Bauingenieurwesen, Gestaltung und Medien gegliedert. Aufbauend auf die ingenieurwissenschaftlichen und architekturorientierten Disziplinen hat die Bauhaus-Universität ein breites Lehr- und Forschungsprofil entwickelt. Sie sieht ihre Aufgabe darin, in den jeweiligen Gebieten der Wissenschaft und der Kunst an der Konzeption, Konstruktion und Gestaltung gegenwärtiger und zukünftiger Lebensräume mitzuwirken.

### **Fachhochschule Jena**

Die Fachhochschule Jena hat drei Ausbildungsrichtungen: Ingenieurwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre sowie Wirtschaftsingenieur- und Sozialwesen. Das Studienangebot umfasst 16 Studiengänge.

### **Technische Universität Ilmenau**

Die Technische Universität Ilmenau bietet Lehr- und Forschungsangebote unter anderem in den klassischen technischen Bereichen wie Elektro- und Nachrichtentechnik, Maschinenbau und Materialwissenschaften. Die jungen Fachbereiche Angewandte Medienwissenschaft, Medientechnologie, Medienwirtschaft und Wirtschaftswissenschaft erweitern das Spektrum der TU.

Die Verbindungen zur TU Ilmenau waren eine entscheidende Gunstsituation bei der Weiterführung der in den 80er Jahren in Erfurt entstandenen Mikroelektronik. Hierfür stehen eine Vielzahl von Betrieben und Forschungseinrichtungen im Bereich der Hochtechnologie (z. B. Anwendungszentrum Mikrosystemtechnik). Firmen der IT- und Medienbranche profitieren ebenso von der TU Ilmenau wie der Maschinen- und Anlagenbau (Umformtechnik, Siemens Generatoren). Auch die expandierende Solarbranche der Region kann auf die Kapazitäten der Universität zurückgreifen.

Das Zusammenwirken zwischen Erfurt und Ilmenau kommt auch im Studentenwerk Erfurt-Ilmenau zum Ausdruck, das zudem auch die Fachhochschulen Schmalkalden und Nordhausen sowie die Berufsakademie Eisenach betreut. Funktionale Verflechtungen ergeben sich zudem durch die Bedeutung Erfurts als Verkehrsknoten und Messeplatz. Exemplarisch genannt seien die Net.OBJECT DAYS, eine international renommierte Veranstaltung für Software-Entwicklung.

## **3.2 Gesundheitswesen**

Die medizinische Versorgung der Bürger der Stadt Erfurt und des Umlandes wird durch zwei hochmoderne Kliniken in der Stadt gewährleistet: das HELIOS-Klinikum (Klinikum der Maximalversorgung mit 1.240 Betten) und das Katholische Krankenhaus "St. Nepomuk" (420 Betten). Beide Krankenhäuser sind akademische Lehrkrankenhäuser der Friedrich-Schiller-Universität Jena.

Das HELIOS Klinikum Erfurt ist mit 2.100 Mitarbeitern das größte Krankenhaus der Region. Es hat einen überregionalen Versorgungsauftrag und ist zudem Tumorzentrum und Zentrum für Schwerbrandverletzte. Nahezu alle Fachdisziplinen der hoch spezialisierten Medizin stehen zur Verfügung.

Das Profil des Medizinstandortes Erfurt wird weiterhin durch eine Staatliche Berufsbildende Schule für Gesundheit und Soziales (Medizinische Fachschule) und weitere medizinische Ausbildungsstätten bestimmt.

---

### 3.3 Kultur

Der Raum Erfurt-Weimar-Jena einschließlich des Kreises Weimarer Land bildet eine eng verflochtene Kulturregion. Ausdruck findet dies in einem regionalen Beirat für Kultur und einem gemeinsamen Kulturkalender.

Eingebunden ist diese zentrale Region in eine weitergehende "Kulturachse" entlang der Autobahn A 4. Darüber hinaus bestehen zudem Wechselwirkungen in alle Teile des Landes, vor allem mit den zahlreichen früheren Residenzstädten mit Schlössern, Theatern und fürstlichen Sammlungen, die Thüringen als eines der kulturellen Kernländer in Deutschland und Europa kennzeichnen.

Erfurt, Weimar und Jena sichern die kulturelle Grundversorgung auch ihres Umlandes. Durch unterschiedliche Schwerpunktsetzungen und das in allen drei Städten vorhandene Milieu studentisch/universitär getragener "Alternativkultur" bestehen intensive Wechselwirkungen.

Die Außenwahrnehmung Weimars wird dominiert von der "Weimarer Klassik". Während die Klassikerstätten vor allem touristisch von Bedeutung sind, stellen das "Deutsche Nationaltheater" und Weimarer "Kunsthalle" auch bedeutende kulturelle Angebote für die Region dar.

Das kulturelle Image Jenas wird wesentlich durch wissenschaftsnahen Einrichtungen wie Zeiss-Planetarium, Optisches Museum und Phyletisches Museum bestimmt. Mit der "Kulturarena" ist es gelungen, weit über die Landesgrenzen hinaus strahlende kulturelle Akzente abseits der "Hochkultur" zu setzen.

In Erfurt haben Musiktheater und Domstufenfestspiele eine überregionale Bedeutung. Die eigentliche Stärke der Stadt liegt darüber hinaus in der Vielfalt der Angebote, die von Kabarett, Puppentheater, Kirchenmusik über Klassik und Jazz bis zu verschiedenen Musikclubs reicht. Eine zunehmende Bedeutung ergibt sich aus der Rolle als Medienstadt mit Veranstaltungen wie dem "Goldenen Spatz" (Kinderfilmfestival an den Standorten Gera und Erfurt) und der "Erfurter Herbstlese" (Literaturreihe). Darüber hinaus ist Erfurt der Veranstaltungsort für Großveranstaltungen in Thüringen. Die Messehalle, mit einer Kapazität von ca. 12.500 Stehplätzen, zählt zu den wichtigsten Hallen in Deutschland. Das Einzugsgebiet bei Konzerten wie z. B. Neill Young oder Elton John reicht weit über die Landesgrenzen hinaus.

Die kulturellen Angebote in den umgebenden Unter- und Mittelzentren waren bisher überwiegend historisch orientiert (Residenzstadt Gotha, Bachstadt Arnstadt).

Insbesondere im Bereich der Breitenkultur (Kino etc.) ist eine fortschreitende Konzentration in Richtung der großen Städte und vor allem nach Erfurt zu beobachten.

Fest etabliert haben sich in der Region Einrichtungen bzw. Veranstaltungen die auf und über die Region hinaus ausstrahlende Akzente setzen: das „Highfield-Festival“ in Hohenfelden, das „Tanz&Folkfest“ in Rudolstadt, das Arnstädter JazzWeekend, die Kunsthalle Arnstadt sowie die Aktivitäten in der Therme Bad Sulza oder im "Kunsthause Apolda Avantgarde".

Die Vielfalt der Kultur in der Region ist durch Kooperation und die Verständigung über kulturelle Leitprojekte zu sichern. Herausragende Veranstaltungen wie die "Kulturarena" können nur an einem Ort funktionieren und sind als Standortfaktor der Region zu begreifen. Mit dem regionalen Beirat und dem von ihm heraus gegebenen Kulturkalender für Erfurt-Weimar-Jena (und Weimarer Land) ist ein Anfang gemacht worden. Gemeinsame Wege müssen aber auch zwischen Erfurt und den anderen Nachbarn gegangen werden. Ein Beispiel ist die "Grenzenlose Orgelnacht" in vier Dorfkirchen zwischen Erfurt und Gotha, die 2002 erstmalig veranstaltet wurde.

### 3.4 Freizeit und Tourismus

Erfurt ist mit den Sehenswürdigkeiten in seiner Altstadt und dem bekannten Weihnachtsmarkt vor allem Ziel des Städtetourismus. Der Bekanntheitsgrad des Reiseziels Erfurt konnte in den vergangenen Jahren insbesondere durch die Zusammenarbeit der Tourismus GmbH Erfurt in den Vereinen "Städtetourismus Thüringen e.V." und "Historic Highlights of Germany" sowie einer verstärkten Kooperation im Raum Erfurt-Weimar-Jena deutlich erhöht werden.

Erfurt liegt im Zentrum einer entwicklungsfähigen Tourismusregion zwischen den landschaftlich attraktiven Gebieten Thüringer Wald und Thüringer Schiefergebirge, Ilm-, Saale- und Unstruttal, Hainich-Eichsfeld-Werratal, Hainleite-Finne, deren Chance in der Verknüpfung von Sehens- und Erlebnenswertem in Natur, Kultur und Technik liegt.

Die Nachbarschaft kulturhistorisch bedeutsamer Städte und attraktiver Landschaftsräume mit guter Verbindung durch Eisenbahnstrecken und die wesentlich verbesserte Verkehrserschließung bietet eine Vielzahl von Ansatzpunkten für gemeinsame touristische Aktivitäten, die zugleich auch als weiche Standortfaktoren Lebensqualität und Image der Stadt stärken.

Trotz der beschriebenen Kooperationsansätze sind die touristischen Potentiale der Region noch nicht ausgeschöpft.

Für die Tourismusregion wird es in Zukunft entscheidend sein, einerseits auf die Bedürfnisse der klassischen Zielgruppe "50+" sowie der Tagungsgäste einzugehen, zum anderen aber auch über differenzierte touristische Angebote weitere Gästegruppen anzusprechen. Neben zielgerichteten Maßnahmen, wie der Entwicklung Erfurts zu einem Knotenpunkt des Radtourismus am Schnittpunkt der Fernradwege "Thüringer Städtekette" und "Gera-Radwanderweg" sowie des Wipfra-Radweges, sollte die Zusammenarbeit mit einzelnen Regionen - beispielsweise der Drei Gleichen Region, der Fahner Höhe, aber auch dem Wintersportzentrum Oberhof - verstärkt werden. Ein wichtiger Ansatzpunkt der Kooperation liegt dabei in der gemeinsamen Vermarktung von Potentialen im Bereich des Sports.

### 3.5 Sport

Erfurt besitzt eine große Bedeutung als Sportstadt und Olympiastützpunkt. International konkurrenzfähig sind vor allem Eisschnelllauf, Leichtathletik und Radsport. Mit dem Sportkomplex Süd sowie der Radrennbahn im Andreasrieth sind Wettkampforte von überregionaler Bedeutung vorhanden. Mit der Gunda-Niemann-Stirnemann-Halle ist Erfurt ein noch wichtigerer Ort im internationalen Eisschnelllaufgeschehen geworden und inzwischen als Station des Weltcups auf dem internationalen Wettkampfkalender verankert.

Der Erfurter Sport ist für die gesamte Region von Bedeutung. In Erfurt besteht langfristig eine realistische Chance, höherklassigen Fußball sehen zu können. Dies gilt, zum Teil in Form regionaler Kooperationen auch für andere Sportarten (Thüringer Handball Club Erfurt-Bad Langensalza).

Ausbaufähig ist die Kooperation zwischen Erfurt und dem Wintersportzentrum Oberhof, die durch das Sportgymnasium bereits gelebt wird. Wünschenswert ist ein gezieltes Veranstaltungsangebot in Erfurt in Koppelung mit Sportgroßveranstaltungen in Oberhof. Denkbar wären etwa parallele Veranstaltungen zu den Biathlon-Weltcups und der Biathlon-WM in der Eisschnelllaufhalle (Kombination von Eislaufen, Live-Übertragung aller Wettkämpfe, Live-Kommentar bekannter ehemaliger Sportler, Live-Music etc.).

#### Breitensport

Durch regionale Zusammenarbeit sind die Möglichkeiten für Breitensport und Naherholung zu verbessern bzw. bekannter zu machen. Gute Beispiele dafür sind die regionalen Radwege, der Radweg Thüringer Städtekette und der Gera-Radweg. Zwar werden einzelne Landschaftsräume, wie der Bereich Riechheimer Berg / Hohenfelden (auch Austragungsort des Erfurt-Triathlons), in-

---

tensiv genutzt, andere Potentiale, wie etwa im Bereich der Fahner Höhe oder der Erfurter Seen, sind jedoch weniger bekannt bzw. noch unzureichend erschlossen. Die Bedingungen für generationsübergreifende Trendsportarten, wie beispielsweise das Inline-Skaten, sind noch verbesserungsfähig. In regionaler Zusammenarbeit sollten bestehende Möglichkeiten analysiert und abgestimmte Maßnahmen realisiert werden.

## 4 BESTEHENDE KOOPERATIONSBEZIEHUNGEN

### 4.1 Kommunale Arbeitsgemeinschaft Erfurt-Weimar-Jena

Ausgehend von seit längerem bestehenden Kooperationen im ÖPNV und in der Kultur wurde im Jahr 2004 die Kommunale Arbeitsgemeinschaft Erfurt-Weimar-Jena gegründet. Der Kreis Weimarer Land als weiteres Mitglied fungiert als Bindeglied zwischen den drei Städten. Arbeitsgrundlage der Kooperation ist das Regionalkonzept.

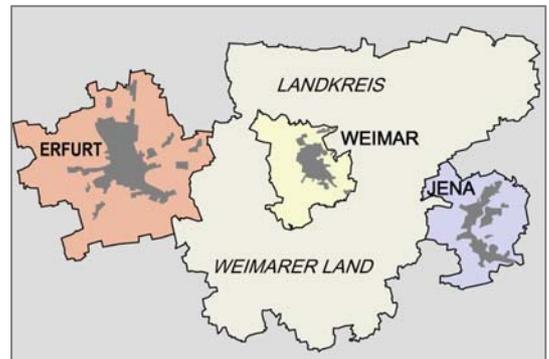


Abb. 9 - Kommunale Arbeitsgemeinschaft Erfurt - Weimar - Jena<sup>15</sup>

### 4.2 Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Erfurter Seen"

Der Kiesabbau im Norden der Stadt und in den angrenzenden Gemeinden, der sowohl Probleme als auch Chancen für diesen Raum bringt, veranlasste die Stadt und die Gemeinde Nöda, im Jahr 2001 die Kommunale Arbeitsgemeinschaft "Erfurter Seen" zu gründen. Das gleichnamige Regionale Entwicklungskonzept sieht die Gestaltung der Bergbaufolgelandschaft zum Naherholungsgebiet vor.

Die bisherige Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft mit den benachbarten Gemeinden soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden.

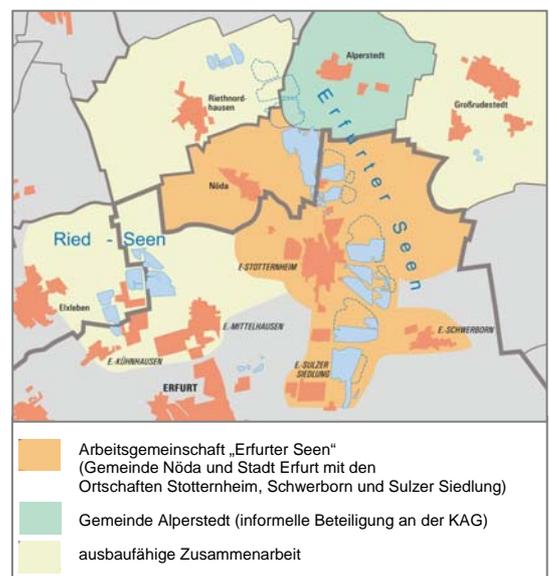


Abb. 10 - Kommunale Arbeitsgemeinschaft Erfurter Seen<sup>16</sup>

### 4.3 Verbundtarif Mittelthüringen

Der Verbundtarif Mittelthüringen ist eines der wichtigsten Projekte im Rahmen der Initiative "ImPuls-Region Erfurt-Weimar-Jena". Neben dem Freistaat Thüringen gehören auch die Städte Erfurt, Weimar, Jena und der Landkreis Weimarer Land zu den Trägern des Nahverkehrsprojekts. Am Verbundtarif beteiligen sich acht Verkehrsunternehmen und die Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH. Mit einem Fahrschein - dem Voll-Mobil-Ticket - können Fahrgäste Bus, Bahn und Straßenbahn in und zwischen Erfurt, Weimar, Jena und Apolda nutzen. Der Tarif verbessert die Qualität des öffentlichen Personennahverkehrs in Mittelthüringen und macht die Region attraktiver - für Unternehmer und Arbeitnehmer genauso wie für Studenten und Touristen.

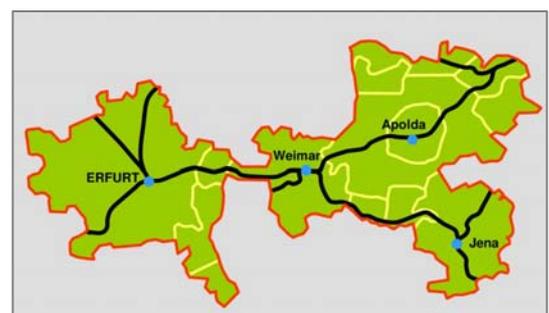


Abb. 11 - Verbundtarif Mittelthüringen<sup>17</sup>

<sup>15</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2006 (in Anlehnung an „Regionalkonzept Erfurt - Weimar - Jena“)

<sup>16</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2006

<sup>17</sup> Verkehrsgemeinschaft Mittelthüringen GmbH: <http://www.voll-mobil-ticket.de/>; nachbearbeitet durch Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt. 2006



Abb. 14 - Zentrale Rettungsleitstelle<sup>18</sup>

#### 4.4 Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Von der Zentralen Leitstelle in Erfurt aus erfolgt die Einsatzlenkung im Rettungsdienst für den gesamten Nordthüringer Raum. Mit den Nachbarlandkreisen bestehen vertragliche Vereinbarungen für die an Erfurt angrenzenden Bereiche, in denen es ihnen unmöglich ist, die Hilfsfrist regelmäßig zu halten bzw. wo es sinnvoller ist, Rettungsmittel aus Erfurt zu entsenden. Koordiniert werden Einsätze sowohl im Rettungsdienst als auch der Feuerwehr durch die Zentrale Leitstelle. Dort erfolgt auch die Disposition von Feuerwehr und Rettungsdienst des Landkreises Sömmerda



Abb. 12 - Zweckvereinbarung zur Restabfallbehandlung<sup>19</sup>

#### 4.5 Restabfallbehandlung

Die Landeshauptstadt Erfurt, der Kreis Weimarer Land und die Stadt Weimar haben eine Zweckvereinbarung zur Restabfallbehandlung ab dem Jahr 2005 getroffen.

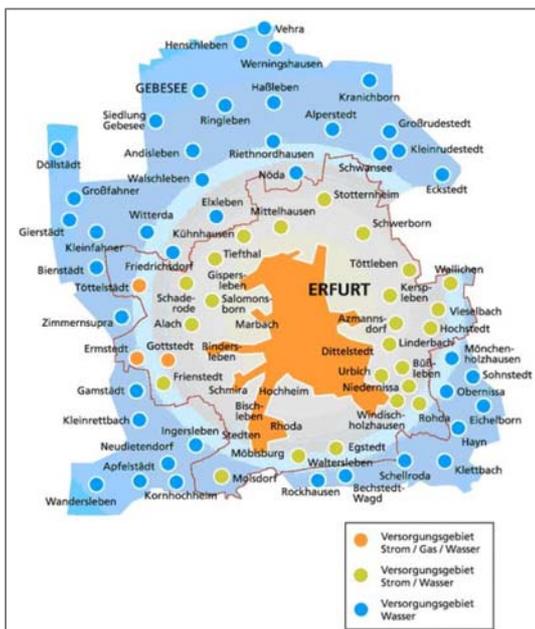


Abb. 13 - Versorgungsgebiet der Stadtwerke Erfurt<sup>20</sup>

#### 4.6 Versorgung

Den Stadtwerken Erfurt wurde die Versorgung des Stadtgebietes mit Wasser, Strom und Gas per Konzession bzw. Gestattung übertragen. Darüber hinaus werden aber auch Gemeinden des Umlandes mit Wasser versorgt.

<sup>18</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2006

<sup>19</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2006

<sup>20</sup> <http://www.stadtwerke-erfurt.de>, Dezember 2006

## 4.7 Abwasserentsorgung

Der Großteil der im Stadtgebiet von Erfurt sowie in einigen Umlandgemeinden anfallenden Abwässer gelangt über den **Hauptsammler DN 2400** zur Kläranlage in Kühnhausen und wird dort behandelt. Mit den betreffenden Umlandgemeinden wurden Einleitungsverträge geschlossen.

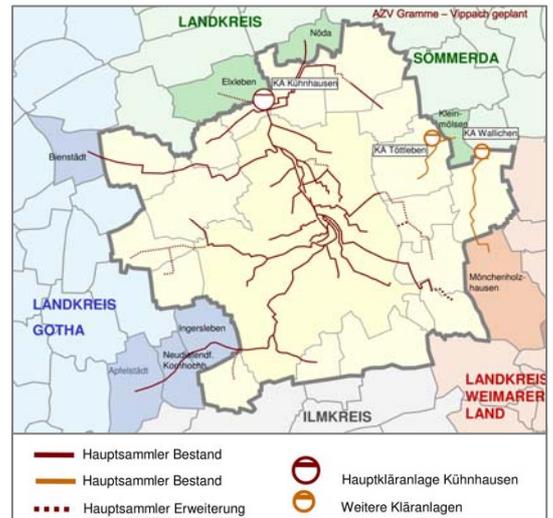


Abb. 15 - Abwasserentsorgung aus benachbarten Gemeinden in die Kläranlage der Stadt Erfurt<sup>21</sup>

## 4.8 Sparkasse Mittelthüringen

Die Sparkasse Mittelthüringen, in kommunaler Trägerschaft der Städte Erfurt, Sömmerda, Weimar und Apolda und der beiden Landkreise Sömmerda und Weimarer Land, ist stark in der Region verwurzelt. Zur Sparkasse Mittelthüringen gehören die Marktgebiete Erfurt, Sömmerda, Weimar und Apolda. Der komplette Service rund ums Geld wird in 94 Geschäftsstellen und SB-Standorten geboten. Die Geschäftstätigkeit ist auf den Wirtschaftsraum des Trägergebietes beschränkt (Regionalprinzip).

Sparkassen sind selbständige Wirtschaftsunternehmen in kommunaler Trägerschaft mit der Aufgabe, auf der Grundlage der Markt- und Wettbewerbsanforderungen für ihr Geschäftsgebiet den Wettbewerb zu stärken und die angemessene und ausreichende Versorgung aller Bevölkerungskreise und insbesondere des Mittelstandes mit Finanzdienstleistungen auch in der Fläche sicherzustellen. Sie unterstützen die Aufgabenerfüllung der Kommunen in wirtschaftlichen, regionalpolitischen, sozialen und kulturellen Bereichen.

Im öffentlichen Auftrag der Sparkasse spiegeln sich die Gemeinwohlorientierung und kommunale Bindung wieder: Gelder, die hier in der Region angespart werden, fließen auch wieder in die Region zurück. Sei es in Form von Krediten oder für die Förderungen im sozialen, kulturellen oder sportlichen Bereich.

Die drei Stiftungen der Sparkasse Mittelthüringen - Sparkassenstiftung Erfurt, Sparkassenstiftung Weimar-Weimarer Land und Sparkassenstiftung Sömmerda - fördern Projekte gemeinnütziger Institutionen, Einrichtungen und Vereine auf den verschiedensten Gebieten des gesellschaftlichen Lebens.



Abb. 16 - Geschäftsbereiche der Sparkasse Mittelthüringen

<sup>21</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2006; auf Basis von Unterlagen des Entwässerungsbetriebes

---

## 5 ERFURT BRAUCHT DIE REGION - DIE REGION BRAUCHT ERFURT

### 5.1 Die Bedeutung Erfurts für die Region

Erfurt verfügt über ein vielfältiges Angebot in allen für die städtische Entwicklung relevanten Bereichen. Der Charakter der Stadt wird durch eine vielfältige Verbindungsfunktion bestimmt. Mit dem prägnanten, bisher die Entwicklung des ICE-Bahnhofs beschreibenden Slogan *Erfurt verbindet* wird

- die historische Bedeutung der Stadt als Handelszentrum und geistiges Zentrum (Universität) des Mittelalters (Lage an der *via regia* Paris-Kiew),
- die Bedeutung als Zentrum einer großräumigen Region,
- die Bedeutung als Landeshauptstadt,
- die Bedeutung als Standort von Einrichtungen gesamtdeutscher Bedeutung und
- die zentrale Lage in Europa verbunden mit der möglichen Ost-West-Brückenfunktion (symbolisiert auch durch den historischen Aufenthalt Willy Brandts)

beschrieben.

Die *Regionale Bedeutung* ergibt sich aus der

- Oberzentralen Funktion mit Ausstrahlung bis in die angrenzenden Bundesländer und
- Bedeutung als Handels- und Dienstleistungsstadt und urbanes Kommunikationszentrum der Wirtschaftsregion.

Um diese Verbindungsfunktionen dauerhaft zu gewährleisten, bedarf es weiterer gemeinsamer Anstrengungen der Landeshauptstadt Erfurt und ihrer Nachbarn im Sinne der Entwicklung einer eigenständigen Region.

Auf *Deutschland* bezogen ergibt sich die Verbindungsfunktion u. a. aus den Elementen:

- Standort des Bundesarbeitsgerichts;
- Zentrum des Sports;
- Stadt des Kinderkanals und des Festivals "Goldener Spatz" (Doppelstandort Gera-Erfurt) und Entwicklung zum Kindermedienzentrum;
- Veranstaltungsort (Messehalle) mit länderübergreifendem Einzugsgebiet (z. B. Franken, Nordhessen, Südniedersachsen);
- Flughafen mit Bedeutung für die Großregion Thüringen-Franken-Nordhessen;
- Zentrum des Gartenbaus (Forschungs- und Bildungseinrichtungen, Gartenbauunternehmen, ega-Park, Deutsches Gartenbaumuseum,).

Die Verbindungsfunktion im *europäischen Maßstab* äußert sich in:

- der Lage am Kreuzungspunkt transeuropäischer Verkehrsachsen sowie ihren historischen Vorläufern;
- ein umfangreiches Beziehungsgeflecht zu Partnerstädten in Ost- und Westeuropa;
- die Entwicklung der Universität mit einem starken Focus auf den Europäischen Transformationsprozess;
- Standort internationaler Messen und Tagungen vor allem im Technologiebereich;
- einer erkennbaren Funktion im Sinne eines Kompetenzzentrum des Verkehrswesens durch bedeutende Logistikzentren, Fachhochschule, vorbildhaften ÖPNV;
- der Bedeutung als Ort der Begegnung, etwa im Rahmen des Internationalen Puppentheaterfestivals "Synergura".

Ganz entscheidend für die Herausbildung einer europäischen Brückenfunktion ist die Bündelung der regionalen Kräfte. Insbesondere in Kooperation mit den Städten Weimar und Jena kann sich die Region zu einem Ort des Wissensaustausches und der Begegnung entwickeln.

## 5.2 Metropolisierung

Für die regionale Entwicklung spielen aktuelle und künftige Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Wirtschaft und Politik werden einerseits von Globalisierung sowie technologischem und demographischem Wandel beeinflusst bzw. beeinflussen diese andererseits. Hierbei ist es wichtig, dass sich die Region Erfurt zu einem Wachstumskern herauskristallisiert hat. Dies allein reicht jedoch noch nicht, im globalen Standortnetz eine Stellung einzunehmen. Erst größere Gebilde im Sinne von Knoten haben in diesem Netz eine Perspektive - die *Metropolregionen*.

*„Im Gegensatz zu einer Agglomeration, die aus einer Kernstadt und ihrem suburbanen, dicht bebauten Vorortbereich (Speckgürtel) besteht, ist der Begriff der Metropolregion weiter gefasst und schließt auch große ländliche Gebiete mit ein, die mit den Oberzentren der Region durch wirtschaftliche Verflechtungen oder Pendlerströme in enger Verbindung stehen.“<sup>22</sup> „Metropolregionen werden als Motoren der sozialen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung einer Region und eines Landes betrachtet.“<sup>23</sup>*

*„Der Begriff Metropolregion ist ursprünglich eine informelle Begriffsbeschreibung für eng verflochtene Regionen mit städtischem Charakter. Dies erschien aus der zunehmenden Bedeutung solcher Gebiete, die über ihre räumliche Nähe hinaus als wirtschaftliche, soziale und kulturelle Einheit funktionieren, und deren Entwicklungsprozesse zunehmend im Gleichtakt verlaufen. Die Wahrnehmung dieser Gebiete hat internationale Ausstrahlung und stärkt im Rückkopplungseffekt die Begriffsbildung und Begriffsdeutung.“<sup>24</sup>*

*„Auch wesentlich kleinere deutsche Ballungsräume versuchen nun, sich als europäische Metropolregion im Sinne der MKRO (Ministerkonferenz für Raumordnung) zu qualifizieren. Im Zuge der Profilierung als Metropolregion kommt es durchaus zu Reibungsverlusten. Bei natürlich gewachsenen Metropolregionen wie Berlin folgt der Gleichtakt der politischen Ereignisse einfach nur dem faktischen Gleichtakt im wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Region. Wo die Politik dem Leben jedoch vorausseilt, dort werden widerstreitende Interessen nicht zwangsweise durch das soziale Leben geglättet, sondern müssen schwierig am Tisch ausgehandelt werden.“<sup>25</sup>*

Mehrere sächsische Großstädte, nämlich Dresden, Chemnitz, Zwickau und Leipzig, sowie das sachsen-anhaltische Halle arbeiten verstärkt zusammen, um eine Region *Halle/Leipzig-Sachsendreieck* etablieren. Dabei handelt es sich um eine räumliche Verflechtung von Oberzentren, die eine gesamteuropäische Bedeutung besitzen und mit anderen Regionen konkurrieren können. So haben weite Teile Mitteldeutschlands unter Einbeziehung thüringischer Städte die Chance, sich innerhalb einer *europäischen Metropolregion* weiter zu entwickeln. Neben der thüringischen Städtereihe Erfurt-Weimar-Jena-Gera sollten die Region Halle/Leipzig sowie Magdeburg, Chemnitz und Dresden dazugehören. Eine entsprechende Vereinbarung haben die Ministerpräsidenten der drei mitteldeutschen Länder im Jahr 2005 getroffen, eine Metropolregion *Sachsendreieck* mit Halle/Leipzig als Kern zu schaffen.

<sup>22</sup> <http://www.therapeutikon.de/Metropolregion>

<sup>23</sup> ebenda

<sup>24</sup> ebenda

<sup>25</sup> ebenda



**Metropolregionen in Deutschland:**

- |                          |                          |
|--------------------------|--------------------------|
| 1 - Berlin/Brandenburg   | 7 - Nürnberg             |
| 2 - Bremen/Oldenburg     | 8 - Rhein-Neckar-Dreieck |
| 3 - Frankfurt/Rhein-Main | 9 - Rhein-Ruhr           |
| 4 - Hamburg              | 10 - Sachsendreieck      |
| 5 - Hannover             | 11 - Stuttgart           |
| 6 - München              |                          |

Abb. 17 - Metropolregionen in Deutschland<sup>26</sup>

<sup>26</sup> Basis: <http://de.wikipedia.org/wiki/Metropolregion>; ergänzende Darstellung: Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt

### 5.3 Ausblick

Trotz der engen räumlich-funktionalen Verflechtungen im Raum Erfurt existiert im öffentlichen Bewusstsein noch keine „Region Erfurt“. Ein wesentliches Hemmnis sind die sehr unterschiedlichen Gebietsabgrenzungen von Gebietskörperschaften, Kommunalverbänden und Planungsregionen sowie verschiedene, unterschiedliche Räume bezeichnende Marketingbegriffe:

- So ist Thüringen in 4 Planungsregionen aufgeteilt. Eine Planungsregion umfasst den Planungsraum, für den die jeweilige regionale Planungsgemeinschaft den Regionalplan aufstellt. Die Stadt Erfurt markiert die Mitte der Planungsregion Mittelthüringen. Mit dieser Abgrenzung kann auf die festgestellten unmittelbaren Stadt-Umland-Beziehungen reagiert werden. Die engen Verbindungen in Richtung Jena dagegen finden keine Berücksichtigung.
- Der Wirtschaftsraum Erfurt stimmt nicht mit den Arbeitsgebieten der Industrie- und Handelskammern (IHK) überein. Die südliche Erfurter Stadtgrenze markiert auch die Grenze des Arbeitsbereiches der IHK Erfurt, während die Unternehmen im Raum Arnstadt-Ichtershausen der IHK Suhl angehören. Vorteilhafter ist der Zuschnitt des Kammerbezirks der Handwerkskammer Erfurt, der u. a. alle an die Stadt grenzenden Kreise umfasst.
- Neben der räumlich und konzeptionell fixierten „Technologieregion Ilmenau“ steht das „Technologiedreieck Erfurt-Jena-Ilmenau“ als Marketingbegriff des Landes. Dieser ist nicht durch eine konkrete Zusammenarbeit untersetzt.



Abb. 18 - Räumlicher Wirkungskreis der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelthüringen<sup>27</sup>



Abb. 19 - Räumlicher Wirkungskreis der Industrie- und Handelskammer Erfurt<sup>28</sup>



Abb. 20 - Räumlicher Wirkungskreis der Handwerkskammer Erfurt<sup>29</sup>

<sup>27</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2007 auf Basis [http://www.thueringen.de/de/tmbv/rolp/organisation/pl\\_gem/content.html](http://www.thueringen.de/de/tmbv/rolp/organisation/pl_gem/content.html)

<sup>28</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2007 auf Basis <http://www.erfurt.ihk.de/www/ihk/>

<sup>29</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2007 auf Basis: <http://www.hwk-erfurt.de/>



Abb. 21 - Räumlicher Wirkungskreis des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung Gotha<sup>30</sup>

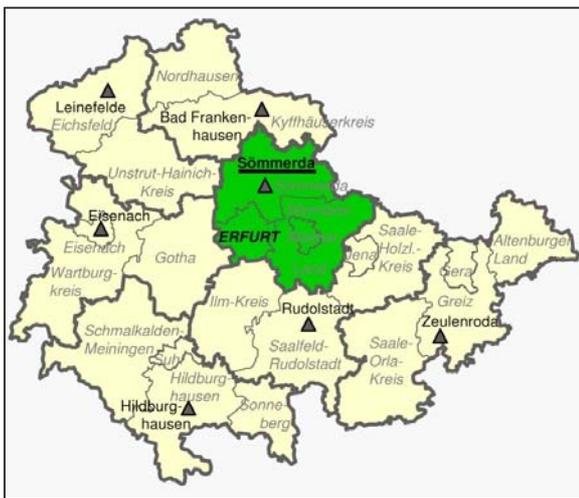


Abb. 22 - Räumlicher Wirkungskreis des Landwirtschaftsamtes Sömmerda<sup>31</sup>



Abb. 23 - Räumlicher Wirkungskreis des Forstamtes Arnstadt<sup>32</sup>

Der Weg zur „Region Erfurt“ ist ein längerer Entwicklungsprozess, der nur in mehreren Schritten bewältigt werden kann.

- Eine stärkere Abstimmung der einzelnen Betrachtungsebenen aufeinander und eine Bündelung der Kräfte im Sinne einer besseren Wahrnehmung sowohl vor Ort (Binnenmarketing) als auch von Außen (Außenmarketing) ist dringend erforderlich. Wesentlich ist dabei, das Verhältnis der Kooperation Erfurt-Weimar-Jena zum Modell des Technologiedreiecks zu bestimmen. Von großer Bedeutung für die regionale Entwicklung ist die Anbindung an den Ilmkreis.
- Darüber hinaus ist die Zusammenarbeit zwischen der Stadt Erfurt und ihren unmittelbaren Nachbarn zu intensivieren. Dies muss nicht zwangsläufig in Form fester Partnerschaften sein, vielmehr können über konkrete gemeinsame Projekte Vorbehalte der "kleinen Nachbarn" gegenüber der "großen Stadt" abgebaut werden.
- Im Umland der Stadt werden einige Regionale Entwicklungskonzepte (REK) erstellt und umgesetzt, an denen mehrere Gebietskörperschaften beteiligt sind. Die Stadt ist jedoch nur im REK "Erfurter Seen" einbezogen. Die anderen REK erstrecken sich auf unterschiedliche Teilräume. Abgeleitet aus den Verflechtungen und Abhängigkeiten zwischen den Städten und der "Fläche" ist der Beitrag der ländlichen Teilräume bei der Entwicklung zur Region zu definieren.
- Die neue EU-Verordnung zum "Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes" (ELER) eröffnet bessere Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Stadt Erfurt mit ihrem unmittelbar angrenzenden, vorwiegend ländlich geprägten Umland.
- Schließlich bedarf es der Weiterentwicklung bereits vorhandener Ansätze zu einer effizienten Organisationsstruktur der Region, um nach außen mit einer Stimme zu sprechen.

<sup>30</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2007 auf Basis: <http://www.thueringen.de/de/tmlnu/themen/landentwicklung/fachverwaltung/>

<sup>31</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2007 auf Basis: <http://www.thueringen.de/lwa-som/>

<sup>32</sup> Landeshauptstadt Erfurt, Stadtentwicklungsamt, 2007 auf Basis: Kartendarstellung auf <http://www.thueringen.de/de/forst/pus/daten/content.html>

## Übersicht der bisher erschienen Beiträge zur Stadtentwicklung

Heft-Nr.	Titel	Herausgabedatum
1	Baugebietskatalog	Januar 2003
2	SEK Wohnen 2020 - Teilbereich Neubau	Juni 2003
3	SEK Arbeiten - Teil Gewerbeflächenbericht	Oktober 2003
4	Barrierefreies Erfurt - Wo stehen wir? Was ist unser Ziel?	August 2004
5	Tagungsband zur Workshopreihe - "Kommunale Neuorientierung der sozialen Stadtentwicklung"	Juli 2004
6	Baulandkataster für ausgewählte Bereiche	Mai 2005
7	Auf dem Weg zum Stadtentwicklungsprogramm - Positionen zur Stadtentwicklung	März 2005
8	Sind wir noch zu retten!? Nachhaltigkeit als Konzept für die Zukunft	April 2005
9	Erfurt lebt mit Lücken - Projekt „Hopfenecke“	August 2005
10	Kriminalitätsatlas	März 2006
11	SEK Wohnen 2020 - Teilbereich Neubau, Arbeitsstand 2005	September 2005
12	SEK Arbeiten, 2. überarbeitete Auflage	31.07.2006
13	Energiesparen an Schulen - Ein Projekt der Lokalen Agenda 21 Erfurt	April 2006
14	SEK Bereich Schule - Schulnetzentwicklung im Zeitfokus 2020 plus	Juli 2006
15	<i>Baulandkataster - Teil Wohnbaulücken</i>	<i>in Arbeit</i>
16	Wirtschaftsstrategie (Diskussionspapier)	November 2006
17	Erfurt verbindet - Wechselwirkungen zwischen Stadt und Region	März 2007